

# Vergnügen in zwei Gängen aufgetischt

Messen Der Schwerpunkt lag bei der Musikgesellschaft Messen auf dem Eidgenössischen Musikfest in Montreux

VON HANS BLASER (TEXT UND FOTO)

Mit einem beherzten Auftritt eröffnete ein Ensemble der Musikschule Bucheggberg den Abend. Unter ihrem Leiter Bernhard Wüthrich durften seine zum Teil neuen Schüler gemeinsam drei Stücke vortragen. Sie sollen sich so an das gemeinsame Spielen vor Publikum gewöhnen.

Nach den Erfolgen an den letzten beiden Eidgenössischen Musikfesten ist der Jahres-Schwerpunkt bei der Musikgesellschaft Messen ganz auf Montreux ausgerichtet. Entsprechend präsentierte sich das Konzertprogramm. Zur Eröffnung dirigierte Walter Krebs einen der dort gemeldeten Strassenmärsche. Die Wahl fiel auf «Justitia» von Stephan Jaeggi. Gespannt war das kundige Publikum natürlich auf das Aufgabestück der Messener. Druckfrisch haben sie es vor fünf Wochen bekommen. Kaum je schon am Stück gespielt, präsentierten sie das mutig im Konzert. Der Mut lohnte sich aber. Der Dirigent sieht logischerweise noch Baustellen. Doch der erste Eindruck überzeugte und erste Schlüsse können gezogen werden. Die Messener sind zufrieden damit und finden, es passe gut zu ihnen und ihrem Stil. Überraschend fiel auch die Reaktion im Publikum aus. Es waren durchweg positive Reaktionen zu hören. Dieses «The Glenmasan Manuscript» von Marc Jeanbourquin dürfte also auch nach dem Fest noch verschiedentlich den Weg in Konzertprogramme finden.

## Zum zweiten Mal

Ihr Selbstwahlstück hatten die Messener bereits am Neujahrskonzert schon mal präsentiert. «Imagasy» heisst es und ist eine Komposition des 1984 geborenen Deutschen Thomas Kraas. Unmittelbar vor dem Jeanbourquin-Titel gespielt wurde damit der Ablauf in Montreux zu simulieren versucht. Dabei wurde gleichzeitig ersichtlich, wie überraschend gut die beiden Musikwerke zusammenpassen. Harmonieren galt auch als Stichwort für den weiteren Verlauf des Konzertes. Sowohl «Dancing on the Seashore» von Jan Hadermann, wie auch «This Majestic Land» von



Unentbehrlich in der Musikgesellschaft: Das kleine Blech.

## Überraschend fiel auch die Reaktion im Publikum aus. Es waren durchweg positive Reaktionen zu hören.

Michael Hoppé, arrangiert Louis Martinus erwiesen sich als ausgezeichnete Fortsetzung.

Zwei Berner verantworteten ein weiteres Glanzlicht. Mani Matter als Komponist und Mario Bürki als Arrangeur ist es zu verdanken. Für den offiziellen Schlusspunkt bemühten die Messener den 1932 geborenen Japaner Osamu Shoji. Ohne dessen ganze Vielzahl an Soli vollends auszukosten, war es der passende Abschluss. Selbstverständlich erwartete das Publikum auch eine Zugabe. Mit einem

guten Arrangement von «In the Mood» versuchte Walter Krebs einfach davonzukommen. Zumindest am Freitag reichte das dem Publikum nicht. Mit der Partitur zu «Crazy Music in the Air» unter dem Arm huschte der Dirigent also nochmals auf sein Podest.

## Wieder mit Theaterstück

Erstmals seit 1993 führte die Musikgesellschaft Messen im zweiten Teil wieder ein Theaterstück auf. Das auf einem Niveau, das absolut jenem ihrer Musik ent-

spricht. Das will schon etwas heissen. Die Mitwirkenden finden sich mit einer einzigen Ausnahme auch alle auf der Besetzungliste. Man mag sich vielleicht wundern - oder eben gerade nicht -, dort sind sie meist entweder Leistungsträger, aktuelle oder langjährige Vorstandsmitglieder oder sogar beides. Mit dem Zweiakter «Buur suecht (kei) Frau» von Carmelo Pessenti fesselte und begeisterte die Theatercrew das Publikum enorm. Umgekehrt freuten sich die Theaterleute auch über das extrem mitgehende Publikum.



Bei der Teilnahme am «Sturmfest», dem eidgenössischen Turnfest in Biel im Jahr 2013, ging die Fahne des Turnvereins Etziken kaputt. Am Samstag konnte der Verein nun eine neue Fahne weihen. Angeführt von der Musikgesellschaft, marschierten die Teilnehmer an der Fahnenweihe von der Bushaltestelle im Dorf bis zur Mehrzweckhalle. Beim Festakt wirkten Gemeindepräsident Bruno Meyer und Jonas Christen (Präsident Regionalturnverband Solothurn und Umgebung, RTVSU) mit. Fahngötti Esther Grogg und Fahngötti Jürg Ochsenbein rollten die neue Vereinsfahne aus, die anschliessend durch Reto Stampfli geweiht wurde. Neben der Musikgesellschaft umrahmte auch der Jodlerklub Etziken den Anlass. Anschliessend gab es ein Abendessen und einen gemütlichen Ausklang an der Bar. Ein DJ sorgte für die musikalische Unterhaltung. (MGT/RM) FOTO: HANSPETER BÄRTSCHI

## Martina Strähl verpasst EM-Limite

**Leichtathletik** Die Solothurner Top-Leichtathletin Martina Strähl verpasst an den Deutschen Meisterschaften in Celle die EM-Limite über 10 000 Meter erneut.

VON JÖRG GREB

Auch beim zweiten Anlauf, über die 10 000 m die geforderten 33:20 Minuten für die Leichtathletik-Europameisterschaften im Juli in Amsterdam zu knacken, scheiterte die Solothurner Berglauf-Weltmeisterin Martina Strähl. Waren es Anfang April in Maia (Portugal) 11 Sekunden gewesen, fehlten diesmal gut 26. «Es war nicht mein Tag, und meine risikoreiche Strategie ging nicht auf», sagte Strähl.

Offensiv war sie ins Rennen gestiegen. Sie hatte sich ins Schlepptau der späteren Siegerin Sabrina Mockenhaupt begeben. Rasch realisierte sie aber, dass sich die Hoffnung auf ein besonderes Geburtstagsgeschenk nicht erfüllen würde. Die Beine fühlten sich am Tag ihres 29. Geburtstages je länger, je weniger in Bestverfassung. «Ich hätte mir das Gefühl des Fliegens gewünscht, stattdessen wurde es schnell ein Leiden und Kämpfen.»

Und so wurde das Rennen «immer brutaler», je länger es dauerte und sie sich allein über die Runden kämpfte. Feststellen musste Strähl nun: «Wohl bin ich einen Tick zu schnell ins Rennen gestiegen, und dafür muss ich jetzt büssen.» Dass die Witterungsbedingungen mit Wärme, Wind und Regen nicht ideal waren, sei am Rand angemerkt. Als Dritte lief Strähl ein. Gestoppt wurde sie in 33:46,18 Minuten.

Siegerin Mockenhaupt lief in 32:40,80 ein.

## Kein Weltuntergang

Martina Strähl war enttäuscht. «Es wäre toll gewesen, wenn ich's geschafft hätte», sagte sie. Das schlechte Gefühl legte sich aber rasch. Mit der Realität ihres Scheiterns kam sie schnell klar. «Das ist kein Weltuntergang, und positiv umformuliert, könnte ich sagen: «Ich lief zum zweiten Mal innert eines Monats unter 34 Minuten, in einem Spektrum also wie seit 2010 nie mehr.» Das bereitet auch Freude, zeigt Perspektiven.

Und da ist ja auch noch die Genugtuung, die zwischen den beiden 10 000-m-Rennen Tatsache geworden ist: der hervorragende Halbmarathon in Anney mit der klar erfüllten EM-Limite. «Jetzt laufe ich in Amsterdam die 21,1 km und freue mich darauf», sagte sie.

## NACHRICHTEN

### ÄUSSERES WASSERAMT Beitrag an die Sommersmusikwoche

Der Verein Musik im äusseren Wasseramt plant auch diesen Sommer Konzerte. Sechs Aufführungen der Operette «Bezauberndes Fräulein» sollen in Oekingen gezeigt werden. Das Budget beläuft sich auf 129 100 Franken, das Defizit auf 23 550 Franken. Auf Anfrage spricht der Regierungsrat nun eine Defizitdeckungs-garantie von 12 000 Franken an das Projekt. (RM/RRB)

### FLUMENTHAL Baubeginn rund um den Bahnhof im Juni

Der asm (Aare Seeland mobil) liegt eine rechtskräftige Baubewilligung für den geplanten Umbau, Rückbau Bahnhof, Neugestaltung Bahnhofplatz, Barrieren Kirchgasse und der Schliessung der anderen Übergänge in Flumenthal vor. Die Arbeiten werden, so steht es in den Flumenthaler News, zwischen Juni und Dezember 2016 ausgeführt. Im Herbst ist eine Totalsperre mit zum Teil Bus-Ersatz zwischen Flumenthal und Wiedlisbach geplant. (MGT/RM)

### DERENDINGEN Sofortmassnahme für Radwegverbindung

Die Sofortmassnahme im Bereich Emmenbrücke Südost für die neue Radwegverbindung zwischen Luzernstrasse und Uferweg kann umgesetzt werden. Zur Baupublikation des Tiefbauamtes konnte eine Einsprache bereinigt werden, wie Roger Spichiger, Leiter Bau, berichtet. «Ein Anwohner bemängelte die Signalisation respektive die Vortrittsregelung beim Veloverkehr.» Nach Begehung vor Ort sei diese Einsprache allerdings zurückgezogen worden. (UBY)